

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1804

20.8.1804 (Nr. 133)

Carlsruher

Zeitung.

Montags.

den 20. August.

1 8

0 4



Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Wien; Verbrennung von Bankzetteln; Belgrad in den Händen der Serbier. Hamburg; die russische Flotte auf der Copenhagener Rbede. München; Ankunft des Königs von Schweden. Amorbach; Geburtst. d. des Fürsten von Leiningen und Besuch vom Herrn Reichserzkanzler. Frankfurt; Bremen ist für den Handel ganz gesperrt. Von der Lahn; Unglück durch Wetterschaden; Strittigkeiten wegen dem Selterser Sauerbrunnen. Paris; Krieg in Griechenland. Strasburg; feyerlicher Gottesdienst in allen Kirchen. London; Bericht über das Bombardement von Havre. Triest; Handlungsflor. Venedig; Nachrichten aus Korfu. Genua. Mayland.

Deutschland.

Wien vom 12. Aug.

Morgen wird der Erzherzog Carl in das Lager bei Pest abreisen. — Den 7. 8. und 9. d. M. hat man in Gegenwart der hier u aus den Mitgliedern der Finanzhofstelle der östreichischen Regierung, und des hiesigen Magistrats ernannten Commissärs die öffentliche Verbrennung derjenigen Bankzettel vorgenommen, welche theils an dem erhöhten Zoll des Zuckers, Kaffee und Kakao eingiengen, theils aber mittelst Verwechslung gegen klingende Münze außer Umlauf gebracht wurden. Hierauf wurde zu Vertilgung der aus dem Umlauf gezogenen Bankzettel zu 50 Gulden geschritten.

Der östreichische Hof hat die Apanage der Erzherzoge fürs Künftige auf 54000 Gulden jährlich bestimmt.

Briefe, die von der türkischen Gräze hier angekommen, sagen, der Bassa B. fir habe nebst den Serbieren Besitz von Belgrad genommen, und suche die Ruhe im ganzen Land herzustellen.

Hamburg vom 14. Aug.

Nachrichten aus Kopenhagen vom 7. d. zufolge hat

te sich bei Abgang der Post das Gerücht verbreitet, die in das baltische Meer ausgelaufene russ. Flotte, die bereits bei der Insel Bornholm gesehen worden war, sey auf der Kopenhagener Rbede angekommen.

Seit dem 6. d. befinden sich Se. königl. Hoheit der Erbprinz von Dänemark mit Ihrer Familie zu Pyrmont.

Von Stockholm vernimmt man, der bisherige königl. schwedische Gesandte zu Paris, Baron von Ehrenswärd, sey von Stralsund zu Pflad angekommen, und werde sich diesen Sommer auf dem Land aufhalten.

München vom 15. August.

Der König von Schweden ist aus Böhmen und Kurpfalz zurück, in der Nacht vom 11. Aug. zu Regensburg, und am 14. Abends zu Nymphenburg an dem Kurpfalz/bairischen Hof angekommen. Vor seiner Abreise aus Prag sandte er den Grafen v. Gaidenstolpe mit Ausrüden nach Karlsruhe.

Amorbach, vom 14. Aug.

Der heutige Tag war uns ein Tag voller Wonnes. Unser durchl. regierender Fürst trat heute sein 30tes Jahr an, und verspricht uns bey seinem glücklichen Ab-

ter noch eine lange frohe Regierung. Der ganze Hof befand sich in großer Gala. Nebst der Anwesenheit verschiedener hohen Auserwandten und Herrschaften wurde dieser Freudentag noch dadurch besonders ausgezeichnet, daß Sr. Kurfürstl. Gnaden, der Herr Kurfürst Reichsbergkämmler, unser durchl. Fürstenhaus mit einem Besuch beehrt haben. Sr. Kurfürstl. Gnaden kamen um 11 Uhr unter Abfeuerung der Kanonen und dem Geläute aller Glocken hier an, und wurden auf das feyerlichste empfangen. Hierauf war grosse Tafel bey Hof, an welche auch die Chefs der Landesbicasterien gezogen wurden. Nach aufgehobener Tafel kehrten Sr. Kurfürstl. Gnaden nach Aschaffenburg zurück.

Frankfurt, vom 16 Aug.

Man liest in öffentlichen Blättern ein Schreiben aus Bremen vom 1. d. welches die neuliche Nachricht von einer Bewegung franz. Truppen gegen diese Stadt hin zu erklären scheint. „Vor einiger Zeit, heist es in diesem Schreiben, wurde für Hannover ein Anleihen bey uns gesucht, von dem Magistrat aber abgelehnt. Ist empfinden wir die Folgen dieser Weigerung. Seit einigen Tagen sind wir auf Befehl des Marschalls Bernadotte so eingeschränkt, daß wir keine Güter, welche durch die hannöverschen Lande gehen müssen, absenden dürfen; der hiesige franz. Handlungs-Commissair ertheilt überdies keine Pässe mehr, und selbst darf kein Einwohner von Bremen und seinem Gebiet das hannöversische passieren. Endlich sind auch die reitenden und fahrenden Posten angehalten und zurückgewiesen worden. Wir hoffen, daß dieser für unsern Handel so drückende Zustand nicht lange dauern werde.“

Man will die Nachricht haben, daß mit Bremen eine andre ansehnliche benachbarte Stadt gleiches Schicksal habe. (U. d. F. Z.)

Niederlande,

Von der Lahn, vom 14 Aug.

Nach der Besichtigung des Wetterschadens an der Uhr fanden 65 Personen in den Fluthen ihr Grab; 147 Häuser, und 190 Schennen stürzten zusammen; man hat Mühe die Stelle zu finden, wo sie stunden. 20 Mühlen, 8 Schmieden, 50 Brücken sind gänzlich weggerissen, ohne daß eine Spur davon übrig blieb. 498 Häuser, 239 Scheunen, 18 Mühlen und eine

Schmiede sind so zertrümmert, daß sie von neuem gebaut werden müssen. Der wilde Strom hinterlies auf der Oberfläche der Erde, in einer Höhe von 8, 10, ja sogar bis 20 Schuhe, hier Steinhausen, dort einen Roth, dessen Geruch die Luft vergiftet; an einigen Orten wurden die Berge fortgerissen, und ganze Dörfer bis zu den Dächern vergraben.

Diesen Ruinen fast gegenüber auf der rechten Rheinseite ist ein heilsamer Brunnen, dessen Wasser in alle Welttheile verführt wird. Wer kennt Selters Wasser nicht? Diese für die Finanzen reichhaltige Goldquelle hat schon in den Zeiten, als sie noch dem sanften und wohlthätigen Trierschen Kurfürsten Clemens zugeflossen, um Wohlthätigkeit seiner Herzensneigung gemäß auspenden zu können, manchen Beneidungszwist erregt. Nassau-Oranien, das in der dortigen Gegend theils eigenthümlich, theils gemeinschaftlich Land besitzt, wollte auch eine solche Quelle haben.

Man wollte ober dem Selterser Brunnen graben, um auch wenigstens eine kleine Ader der einträglichen Quelle zu vereinigen. Kurtrier ließ vor einigen Jahren, als dieser Durst sichtbar wurde, Truppen mit Kanonen dahin marschiren, und das Graben und Suchen wurde eingestellt. Nun fiel der Selterser Brunnen bey der Entschädigung an den Fürsten von Weilburg, und Nassau-Oranien äusserte aufs neue den Wunsch, auch von Selters Seite die Menschen mit diesem heilsamen Wasser zu laben. Neue Fehde, neue Unruhen! Schon sind von Seiten Weilburgs Bauern in grosser Zahl aufgeboten, um darauf zu wachen, daß nichts gegraben, oder gar das heilsame Wasser von Selters nicht ganz abgegraben werde. Schriftliche Verhandlungen haben bisher nichts gefruchtet. Nassau-Oranien behauptet, ungeachtet der Verjährung, ein Recht darauf zu haben; Weilburg das Gegentheil. Es bleibt nichts übrig, als Gewalt mit Gewalt abzuwehren. Höhere Behörden werden endlich darüber entscheiden müssen. (U. d. N. Z.)

Frankreich.

Paris vom 14. Aug.

Der Moniteur enthält heute folgende zwei Artikel: Dänkirchen, vom 10. Aug. „Sr. kais. Maj. haben gestern die verschiedenen Punkte unserer Rhede besehen. Eine Division von Venischen hat einen Theil des Abends

hindurch mandorirt. Heute, um 8 Uhr des Morgens, haben Sr. Majest. den Kriegsübungen eines Theils der Truppen des Lagers von Dünkirchen beigewohnt. Eine Division von Korvetten ist aus dem Hasen ausgelaufen, um sich in die Rhede zu begeben. Wie es heißt, geht der Kaiser morgen von hier nach Ostende. So oft der Kaiser sein Hauptquartier verließ, um sich nach der Rhede, oder zu den Mandvres zu begeben, drängten sich die Bürger aus allen Ständen um ihn her. Ihr Zujuchzen vermengte sich mit dem der Soldaten, und niemand konnte des Glücks, ihn zu sehen, satt werden."

Korsu, vom 2. Jul. „Der Krieg ist in Griechenland ausgebrochen. Die Truppen des Ali Pascha sind von den Eingebornen geschlagen worden. Mehrere Pulverladungen sind von Korsu nach Parga abgesandt worden. Die Besatzung von Korsu macht kein Geheimniß daraus, daß sie die Insurgenten unterstützt. Der Major Christachi, Befehlshaber des Bataillons der Albaner im Sold der Republik der 7 Inseln, ist nach Parga abgereist. Auf der andern Seite hat die Republik der 7 Inseln die Besatzung von Parga, Prevesa, Voinika und Butrinto durch russ. Truppen begehrt; ob man gleich hier, die Republik der 7 Inseln sagt, so ist doch der Senat für nichts zu rechnen; allein alles geschieht in seinem Namen."

In einem Privat Schreiben aus Dünkirchen vom 9. d. heißt es: „Ehe der Kaiser hier ankam, hatten die Gerüchte, die sich von Paris her verbreiteten, uns wegen seiner Gesundheit besorgt gemacht, so geeignet auch die von Boulogne uns zugekommenen Nachrichten waren, uns deshalb zu beruhigen; seitdem wir ihn aber gesehen haben, mußte auch der leiseste Zweifel verschwinden; wir haben auf seinem Angesicht und in seiner ganzen Gestalt die Merkmale einer weit bessern Gesundheit, als er sie voriges Jahr zu haben schien, gefunden."

Das offizielle Blatt erinnert heute an den Antrag des Königl. schwedischen Ministers zu Regensburg im Jahr 1801, wegen Errichtung eines Denkmals zu Ehren des Erzhertzogs Karl; es gibt dann wörtllich die Erklärungen dieses Ministers auf dem Reichstag wegen der Reichsritterschaft und der russ. Note vom 7. May.

Strasburg, den 17 Aug.

Vorgestern wurde in der hiesigen bischöflichen Kirche

ein feyerliches Tebeum abgefungen, welchem die verschiedenen Autoritäten beywohnten. — Vormittags war in allen protestantischen Kirchen Gottesdienst gehalten worden, worinn man insonderheit Gott für die Religionsfreyheit, und für das Glück der Regierung, unter welcher wir leben, dankte. Es wurden Gebethe für die Erhaltung Sr. Maj. des Kaisers und Seiner erlauchten Familie gehalten.

Der Präsekt des Oberrheins, Hr. Felix Desportes, ist zum Mitgliede der Ehrenlegion ernannt worden.

England.

London, vom 4 Aug.

Folgendes ist der wesentliche Inhalt des Berichts des Kapitäns Dudley, Oliver, Kommandeurs der Fregatte Melpomene, über das Bombardement von Havre. Melpomene, bei Havre, den 24 Jul. Gestern um 11 Uhr gab ich das Signal, daß die Bombenschiffe sich in Schlachtreihe stellen sollten, sie nahmen ihre Station auf das genaueste bei den Hasenspitzen, und ein Viertel nach 11 Uhr eröffneten sie ein fürchterliches Bomben- und Mörserfeuer, welches ohne Unterlaß anderthalb Stunden fordauerte, in sehr wenigen Minuten bemerkte man, daß die Stadt im Feuer stand, und da der Hafen voller Schiffe war, so werden sie gewiß beträchtlich gelitten haben.

Die Schiffe, welche während der Beschießung außerhalb dem Hasen waren, litten so stark, daß sie sich theils in den Hasen, theils in den Fluß flüchteten; eins derselben wurde unter den Batterien ans Ufer gezogen, und ist seitdem auseinander genommen worden. Die feindlichen Mörserbatterien machten zwar ein sehr beträchtliches Feuer auf unsre Bombenschiffe; ich kann aber mit unaussprechlichem Vergnügen melden, daß auch nicht ein Mann auf denselben beschädigt worden ist. Unser ganzer Schaden besteht darinn, daß die Schiffe Zebra, Merlin und Hekla jedes einen Mast verlohren. Während des Bombardements kamen einige feindliche Lagger aus dem Hasen, und feuerten ihre Kanonen ab, wurden aber durch unsre Schiffe Merlin, Locust ic. in respektabler Entfernung gehalten. Unterz. Oliver."

Italien.

Triest, vom 1 Aug.

Die Handlung geht hier gegenwärtig sehr lebhaft,

und es werden nach der Lebante ziemlich beträchtliche Geschäfte gemacht.

Vorgestern wurden von hier 3 Falschwerber geschlossen nach Wien geführt. Sie hatten für die Engländer gegen großes Handgeld Matrosen und Soldaten heimlich angeworben, und sie dann des Nachts auf die im Hafen liegenden engl. Schiffe geschwärzt.

Venedig vom 8. Aug.

Seit einigen Tagen sind mehrere Schiffe aus Korsu hier angekommen, durch welche man über die dermalige Lage der Republik der 7 Inseln folgendes erfahren hat: „Mit den zuletzt aus der Insel Zante angekommenen russischen Truppen belauscht sich gegenwärtig die gesammte russ. Macht in der Republik der 7 Inseln auf 10,000 Mann. Die Festungswerke von Korsu sind auf eine Art hergestellt und erweitert worden, daß man diesen Platz nun ein zweites Gibraltar nennen kann; nebst dem sind auch im Innern der Insel verschiedene militärische Punkte und Befestigungen ausgebeffert worden. Alles beweist, daß Alexander I. Korsu in einen furchtbaren Vertheidigungsstand setzen will. Auf der andern Seite richtet dieser Monarch aber auch fortdauernd sein Augenmerk auf die Verbesserung des innern Zustandes der Republik. Erst kürzlich sind gegen 400 Künstler u. Handwerker mit einer großen Menge Kunst- und Handwerkszeug in Korsu angekommen u.

Genua, vom 9. Aug.

Briefe, die von der Abendküste hier angekommen, sagen, daß sich die Englischen Kriegsschiffe von jener Gegend entfernt haben; auch heißt es, die Französische Flotte aus Toulon treffe Anstalten, um bald auszulaufen. — Man erwartet in der Italienischen und in unsrer Republik noch mehrere Truppen aus Frankreich.

Mayland vom 11. Aug.

Von dem Truppencorps, das von unsrer Republik nach Frankreich geschickt worden, und sich gegenwärtig in und bei Calais befindet, haben wir die besten Nachrichten. Der dortige franz. Obergeneral lobt unsere Truppen, sowohl in Absicht auf Kriegstucht, als auf Haltung und Gewandtheit in den Waffen, das beste Lob.

Vermischte Nachrichten.

Der Prinz Regent von Portugal hat zu einem kostbaren Geschenk für Frankreichs Kaiser Bestellung gegeben.

Es besteht in einer goldenen Krone von 1 Mk. Gewicht (750000 Rthlr.) an Werth.

Nach einer neuen Einrichtung haben die Studenten der russ. Universitäten, sobald sie immatrikulirt sind, Fähndricherang, und tragen Uniform. Die der Studiosen der neuen Universität zu Dorpat besteht in einem blauen Kleide mit schwarzsammetnem Kragen, auf welchem 2 Knopflöcher mit Gold bestickt sind. Weste und Beinkleider sind weiß mit Knöpfen von gelbem Metall. Auf den Knöpfen ist ein Axt in erhabener Arbeit mit der Umschrift: Humanität (Menschlichkeit). Zu dieser Kleidung tragen sie einen Offiziershut, oder ein Kascket mit einer großen Feder, bey Schuhen und Strümpfen einen Offiziersdegen, bei Stiefeln einen Säbel, der an einem schwarzen, über die Schulter herabhängenden Leder befestigt ist. — Die Professoren haben die nämliche Uniform, nur sind auch ihre Anschläge, mit bordirten Knopflöchern geziert. Der Prorektor trägt Rabatten mit bordirten Knopflöchern, und da er Brigadiererang hat während seiner Amtsführung einen Federhut.

Stuttgart. (Buch.) Bey dem Buchdrucker Macklot ist für 48 fr. zu haben: Kosebue (N. von) Chroniken. Eine Samml. merkwürdiger Geschichten der Vorzeit, mit einem Kupfer. Inhalt: 1) Christoph Lbadaus, gewesenen Predigers in Magdeburg, eigener Bericht wie es ihm und den Seinigen bey der Tillischen Eroberung dieser Stadt ergangen im Jahr 1631 den 10 May. 2) Ritter Huldmann von Wehringen, oder die Höhle des Zophthenberges. 3) Die Schlesische Sündflut. 4) Herzogs Johann Wilhelm zu Sachsegotha auf der Ostsee erlittener Schiffbruch. 5) Des heiligen Josephs Ernennung zum Oberlandburggrafen in Bayern 1664. 6) Bürgerhaß und Bürgerliebe, in zwei Beyspielen. 7) Der feierliche Zweikampf im Jahr 1527. 8) Das quälende Gespenst zu G. hofen in Thüringen. 9) Die Fürstenwahl in Kärntnen. 10) Der Kreuzberren böse That zu Danzig im Jahr 1411. 11) Der Herzog von Mouth. 12) Erasmus Lugers Troz und Strafe. 13) Cuz von der Rosen, Kaiser Maximilian des Ersten kurzweilliger Rath. 14) Capitän Blied, eines Holländers, Tapferkeit u. wunderbare Errettung. Ist auch in Macklots Hofbuchhandlung in Carlsruhe zu bekommen.